

Der Egidienberg früher, heute, morgen...?

Gedanken und Ideen zur
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
des Nürnberger Barockplatzes



Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm
Fakultät Architektur
Bahnhofstraße 90
90402 Nürnberg
Telefon 0911 5880-2100

Förderung durch den BDA Bayern
Kreisverband Nürnberg /
Mittel- und Oberfranken

Bund Deutscher Architekten **BDA**



Der Egidienberg früher, heute, morgen...?

Gedanken und Ideen zur
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
des Nürnberger Barockplatzes

Schwerpunkt Städtebau
Masterstudiengang Architektur





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Hintergrund	10
Aufgabenstellung	13
Der Egidienberg früher...	17
Der Egidienberg heute...	37
Der Egidienberg morgen...?	49
Interview	97
Danksagung	103
Beteiligte Studenten	104
Bildnachweis	106
Impressum	108





Verehrter Leser,

der Nürnberger Egidienplatz birgt Geschichte und Entwicklungspotential. Zunächst angelegt als Vorplatz des Benediktinerklosters der Reichsstadt, entwickelte er sich nach Reformation und barockem Neubau der nun evangelischen Kirche zum bevorzugten Residenz- und Paradeplatz der Stadt. Egidienkirche und „Aegidianum“ – das mit der Kirche verbundene Gymnasium –, Tucherpalais sowie Pellerhaus begrenzten den vorderen Platz von drei Seiten durch herausragende Bauten des Barock, des Klassizismus und der Renaissance und führten die Passanten durch zahlreiche weitere Bauten und Sichtachsen über die einzigartige Mehrplatzanlage um die Kirche herum. Stilsicher demonstrierte man so mit der 1718 eingeweihten einzigen Barockkirche Nürnbergs und der neugestalteten Mehrplatzanlage, die sonst nur für Venedig typisch ist, dass Nürnberg nicht im Mittelalter stecken geblieben war, sondern in weltoffener Weise mit der Zeit ging.

Nach der Zerstörung von 1945 und dem nachfolgenden Wiederaufbau mit verbreitetem Straßensystem um den Egidienplatz herum (Tetzel- und Innere Laufer Gasse) ist der vordere Egidienplatz nach und nach zum Parkplatz verkommen, die hintere Piazzetta nicht mehr zu erkennen und der Platz vor den Chören der Egidienkirche ein durch einen Zaun abgegrenzter Pausenhof des Willstätter-Gymnasiums geworden. Die alte Sichtachse, von der Theresienstraße kommend, mündet nicht ins Pellerhaus, sondern endet am Fuße des Platzes in Mülltonnen und Glascontainern – oder in umgekehrter Sichtweise gesprochen:

Ross und Reiter sind Teil einer Blechlawine, die nur von Mülltonnen gebremst wird, dieabsurder Weise die Achsialität des Platzes spiegeln.

So stellte sich schon seit langer Zeit die dringliche Frage, wie die Plätze wieder ein lebendiges Herzstück des Egidienviertels werden können. Die Studierenden im Master-Studiengang Architektur der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm haben sich unter Begleitung von Professor Burgstaller und Professor Stößlein dieser Aufgabe gewinnbringend gestellt und bieten verschiedene Ideen, wie der „Nürnberger Bildungsberg“ mit Kirche, Schulen und Wohnhäusern neu gestaltet werden kann, damit er für alle Nutzer des Platzes wieder zu einem Lebensort wird, einem Juwel, an dem sich Stadt und Kirche begegnen.

Das Ergebnis halten Sie mit dieser Broschüre in Ihren Händen. So gilt mein großer Dank allen, die daran mitgewirkt haben: Zu allererst den Studierenden für die Auseinandersetzung mit der Stadtteilgeschichte und die Umsetzung ihrer Ideen in die sehr kreativen Entwürfe. Aber auch den sie begleitenden Professoren und dem ehemaligen Leiter der Evangelischen Stadtakademie, Pfarrer Willi Stöhr, ohne die das Projekt nie zu Stande gekommen wäre.

Bleibt zu hoffen, dass möglichst viele Meinungsträger unserer Stadt diese Broschüre aufmerksam lesen und bald zu einer Umsetzung so mancher Anregungen beitragen!

Martin Brons, Pfarrer von St. Egidien,
Nürnberg im Oktober 2016

Vorwort



evangelische
stadtakademie
nürnberg

Veranstaltungsreihe
Mai bis August 2016

Barock in Nürnberg

öffentliche Termine

Ortsbegehung Egidienberg: 17. März 2016

Bürgerinformation und Diskussion: Analyse Bestand -
Wünsche und Anregungen: 14. April 2016, St. Egidien

Zwischenpräsentation, Gastkritik Manfred Jupitz,
Bürgerverein Altstadt: 3. Juni 2016

Abschlusspräsentation und Diskussion mit Bürgern und
Stadtplanung Siegfried Dengler: 4. Juli 2016, St. Egidien

Ausstellung im offenen Büro Lorenzer Straße 30,
Baureferat Nürnberg: 12.12.2016 bis 13.1.2017

Podiumsdiskussion im Rahmen der Vortragsreihe
zum Pellerhaus - dem Archiv und Bibliotheksbau von
Fritz und Prof. Dr. Walter Mayer: 12.1.2017, 19:00
Uhr, Stadtbibliothek, Egidienberg

eck
stein

Hintergrund

Einbindung in das Programm der evangelischen Stadtakademie

Barock in Nürnberg - Spurensuche in einer vom Mittelalter geprägten Stadt.

Nürnberg ist bekannt für seine mittelalterlichen Gebäude: Kirchen wie St. Sebald oder St. Lorenz, die Burg oder schön restaurierte Fachwerkhäuser. Dennoch ist die Noris dabei nicht stehen geblieben, sondern mit der Zeit gegangen. So hat die Epoche des Barock - trotz der Zerstörungen von 1945 - herausragende Bauten und Gärten hinterlassen. Sie beschreibt auch ein Lebensgefühl, das sich nicht nur in Architektur, sondern auch in kulturellen Neuerungen, wie Sprachgesellschaften, Zeitungen, Buchhandel, Verlagswesen, Theatergebäuden, Musikinstrumentenbau und vielem mehr niederschlägt.

Wie hat die Barockzeit Nürnberg geprägt? Was ist davon heute noch zu spüren?

Egidienberg - Zur Zukunft von Nürnbergs Barock-Platz.

Einst war der Egidienplatz ein städtebauliches Kleinod: Egidienkirche und Aegidianum, Tucherpalais sowie Pellerhaus begrenzten ihn von drei Seiten durch herausragende Bauten des Barock, des Klassizismus und der Renaissance. Stilsicher demonstrierte man, dass Nürnberg nicht im Mittelalter stecken blieb, sondern in weltoffener Weise mit der Zeit ging.

Seit der Zerstörung von 1945 ist der Egidienplatz zum Parkplatz verkommen. Wie kann er wieder lebendig werden? Welche Ideen haben Architekturstudierende, den 'Bildungsberg' mit Kirche, Schule und Universität neu zu gestalten? Wie kann das Ensemble rund um St. Egidien neu zu einem Juwel werden, an dem sich Stadt und Kirche treffen?



Aufgabenstellung

Rund um den Kirchenkomplex St. Egidien spannt sich eine Platzfolge mit bekannten, stadträumlich unverwechselbaren Qualitäten, aber auch noch im Verborgenen schlummernden räumlichen Potentialen auf. Im Seminar wurden diese erforscht und Strategien für zukünftige atmosphärische, funktionale und gestalterische Nutzungsoptionen entwickelt.

Historische Forschung, stadträumliche und morphologische Analysen sowie Gespräche und Diskussionen mit Bürgern, Nutzern, Anliegern, Bürgervereinen und der Stadtverwaltung bildeten die Grundlagen für die Entwürfe. Deren Ziel ist, die vorhandenen Stadträume neu zu beleben und die Vernetzung mit den umliegenden Stadtgebieten zu suchen, um den Bürgern, der Kirchengemeinde, den Schülern und Lehrern des Willstätter-Gymnasiums vielfältige Orte der Kommunikation anzubieten. Die Studierenden stellen die Entwürfe in einer von der Evangelischen Stadtakademie Nürnberg organisierten öffentlichen Schlussveranstaltung vor.

Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Recherche von Grundlagen der städtebaulichen Entwicklung, die Auseinandersetzung mit betroffenen Laien, die Moderation von Prozessen und die Herangehensweise an städtebauliche und auf den Freiraum bezogene Aufgabenstellungen. Weiterhin lernen sie, den Prozess aufzuarbeiten, Schlüsse für Entwurfsstrategien zu ziehen und diesen Weg zu dokumentieren. Sie können mit den am Prozess teilnehmenden Laien und Fachleuten diskutieren, ihre fachliche Haltung vermitteln und Wege für stadträumliche Entwicklungsprozesse aufzeigen.

Prof. Ingrid Burgstaller / Prof. Michael Stößlein
Schwerpunkt im Masterstudiengang, SoSem 2016



